

Die Juso ruft zur Demo auf: Muss sich Basel einigeln?

Eine Friedensdemo wäre ja nicht verkehrt. Aber der Zeitpunkt? Hoffentlich schwappen die Gewaltexzesse nicht auf die Schweiz über.

Wieder einmal die «schüüchli Froog»: Ist die Welt schon verblödet oder steckt sie noch in der Idioten-Mutation? Ehrlich, Leute, sagte ich zu meinen nicht einheimischen BVB-Arbeitskollegen: «Zum Glück geht es bei uns in der Schweiz selbst bei ungesitteten Demonstrationen noch einigermaßen gesittet zu. Im Vergleich zu dem, was gerade in Frankreich und anderswo abgeht.» Aber nun soll auch in der Schweiz demonstriert werden, finden die Jungsozialisten. In grossen Städten, auch in Basel. Am 20. November. Ohne Radau. Aha. Sicher? So manch armselige Seele dürfte sich von den Strassenschlachten inspiriert fühlen und ... Moment, ich schaue gerade in der Agenda nach, auf welcher Buslinie ich dann hocke ... Oh, ich habe frei!

Und werde die Stadt meiden. Basel wird sich wohl einigeln müssen.

Überlege gerade: Hat die Stadt geahnt, was da auf sie zukommt, und die silbrig glänzenden Mistkübel für Müll, PET und Alu entfernt? Hm? Wenn man diesen Kübeln einen Sprengstoffgürtel anlegt, gehen die sicher ab wie eine Rakete! Nein, nein, das war nicht der Grund. Die Dreigestirne der städtischen Abfalltrennungsideologie haben vorerst nur den Testlauf absolviert. Nun braucht es wohl mehrere Studien dazu – Sie wissen schon ... Dann kommen sie wieder. Frisch poliert! Und dann wünschen wir ihnen ein glücklicheres Leben als den verschmähten Solarpresskübeln. Wo sind die eigentlich? Meine letzte Sichtung war

im Werkhof Leimgrubenweg. Aber nun sind sie auch von dort verschwunden, oder sie verstecken sich.

Item. Ganz verkehrt finde ich die Juso-Demo übrigens nicht. Das Motto lautet nämlich: «Kämpfen für unsere Zukunft statt für ihre Kriege!» Na ja, die Pisa-Studie lässt grüssen, aber okay, in Pisa steht der Turm wirklich schief, da lassen wir diesen schiefen Satz mal durch – gäll, Digge, de waisch jo, was ich main?!» Genau! Für Frieden zu demonstrieren, ist bitter nötig, und ich wundere mich, weshalb es noch keine endlos langen Friedensmärsche gibt und Politikerinnen und Politiker aller Herren und Frauen Länder den Kriegstreibern nicht auf die Finger

klopfen. Ich bin ein Kind des Kalten Krieges, da galt Frieden immer als das höchste Gut! Im Militär kam der böse Feind aus dem Osten, und als er dann doch nicht kam, sondern die Grenzen öffnete und auf uns Westler zuing, ja, Mensch, da glaubten wir, mit Glückseligkeit überschüttet zu werden. Und niemand wäre auf die Idee gekommen, eine Rüstungsaktie zu kaufen. Aber jetzt herrscht wieder globales Aufrüsten und viele Leute machen den grossen Reibach.

Mal unter uns: Haben Sie nicht auch das Gefühl, dass wir nicht mit den talentiertesten Politikern und leider auch nicht mit den begabtesten Politikerinnen gesegnet sind? Um das mal höflich zu formulieren. Da

schwirren diese Persönlichkeiten doch alle verpeilt durch ihre politische Blase ...

So. Genug davon, ich muss auf meinen Blutdruck achten! Gilt gleich für die nächsten zwei Wochen. Ich meide die verrückten Bahnen der Mäss und mache einen grossen Bogen um all die Leckereien ... Die Mäss war früher, als ich Kind war, die einzige Zeit im Jahr, in der unsere Mama uns Süssigkeiten gekauft hat. Ansonsten mussten wir immer die Fünferbölle und die Colafröschi auf dem Schulweg kaufen und sofort vertilgen. Weil, wehe, wenn Mama so was in der Tasche entdeckt hätte – die morgendliche Ovo wäre weg gewesen und wir hätten lauwar-me Milch geschlabbert.

Aber wir wollen uns nicht beklagen, immerhin hatten wir noch einen Schulweg. Heute chauffieren die Eltern ihre Kids ja bis ins Klassenzimmer. Deshalb mein Highlight des Monats – das mich sogar mit der Politik etwas versöhnlich stimmt: Beim Bäumlhof-Schulkomplex wird die Zufahrtsstrasse zu Schulbeginn und zu Schulschluss gesperrt. Es wurde wegen zu viel Verkehr zu gefährlich!

Liebe Kids: Geniesst euren Schulweg. Und die Welt ist ein bisschen weniger blöd ...



Philipp Probst
BVB-Chauffeur, Autor
und BaZ-Kolumnist